

KOLBER – Kollegiale Beratung

Ekhard Nicolay, Ingo Noack, Steffen Möller,
Kay Baumgarten

Wie kommt eine Schule im Hunsrück dazu, neue Wege in der Pädagogik und in der inneren und äußeren Organisation zu gehen? Weil sie „von der Weltgeschichte überrollt wurde“ (Rheinpfalz). Innerhalb von wenigen Jahren erhöhten sich die Schülerzahlen der heutigen Paul-Schneider-Realschule plus und Fachoberschule Sohren-Büchenbeuren von 164 Schülerinnen und Schülern (1990) an einem Standort auf 743 mit einer Außenstelle. Weit über 60 Prozent der Jugendlichen kamen aus der ehemaligen Sowjetunion und brachten unterschiedliche Sprachkenntnisse mit.

Der damals entwickelte Leitgedanke, jedem Jugendlichen einen Abschluss zu ermöglichen, erforderte eine hohe Individualisierung des Lernens. Gleichzeitig wurden zahlreiche Lehrkräfte mit unterschiedlichen Erfahrungen beschäftigt und es bestand eine extrem hohe Fluktuation der Jugendlichen und der Lehrkräfte. Bei der Weiterentwicklung setzte die Schule auf Förderung der Jugendlichen, aber auch auf effektive Qualifizierung der Lehrkräfte. Um deren Handlungskompetenz zu unterstützen und die Berufszufriedenheit zu erhalten beziehungsweise zu erhöhen, wurde der Ansatz der Kollegialen Beratung (KOLBER) entwickelt: Jede Lehrkraft der Schule nimmt einmal im Jahr eine Beratung von einer Kollegin beziehungsweise einem Kollegen in Anspruch, um die Qualität der eigenen Arbeit zu optimieren.

Bedürfnisse, Grundlagen und Rahmenbedingungen

Heterogene Gruppen – sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrkräfte – benötigen zwingend klare Richt- und Leitlinien sowie verpflichtende, einhaltbare Regeln. Bei der zweckgebundenen, extremen Differenzierung (Leistung, Neigung, Sozialisation, ethische Komponente usw.) ist eine synergetische Zusammenführung unabdingbar. Es

müssen handhabbare Muster geschaffen werden, die sowohl für Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar und umsetzbar sind. Zudem müssen Lehrkräfte lernen zu kooperieren, ohne dabei ihre individuellen Stärken einzubüßen.

In einem ersten Schritt konzipierte das Kollegium gemeinsam ein Lehrerleitbild und setzte dieses um. Es wird bis heute ständig weiterentwickelt und angepasst. Hier sind anerkannte basale Kompetenzen der Lehrkräfte festgelegt, beispielsweise das Einhalten von Gesprächsritualen und der Umgang mit Konflikten. Diese sind Gegenstand und Grundlage der Kollegialen Beratung.

Wichtig bei der Einführung Kollegialer Beratung war die intensive Aussprache im Kollegium zu deren psycho-sozialen Aspekten wie beispielsweise Ängste vor Versagensmomenten und Hemmschwellen abbauen, Einzelkämpferstatus der Ausbildung berücksichtigen, Diskretion sichern und „Gesicht wahren“. Gemeinsam erarbeitete das Kollegium Muster möglicher interner Evaluationsprozesse, die anschließend übernommen und in der Schulpraxis erprobt wurden.

Erkenntnisse aus der Praxis

Als unverzichtbar in der praktischen Umsetzung erwiesen sich zunächst organisatorische Aspekte wie ein großzügiger Zeitplan sowie die Berücksichtigung bei der stundenplantechnischen Personalplanung. Besonders relevant ist aber die Frage der Haltung und Einstellung: So war die stetige Verdeutlichung der „Kollegialität“ im Sinne von: „... wir suchen keine Schwächen oder prangern Defizite an, sondern wollen Hilfestellung geben in und an der Praxis ...“ und ein ressourcenorientiertes Vorgehen („Jeder kann etwas!“) von größter Wichtigkeit.

Insofern liegt die Besonderheit dieses Ansatzes der Kollegialen Beratung auf Augenhöhe in einer 1:1 Situation. Es hat sich bewährt, dass sowohl die personelle Konstellation als auch die Themenwahl freiwillig sind, die Durchführung von einer Beratung pro Person im Schuljahr aber verpflichtend. Eine gegenseitige Unterrichtshospitation kann ein Teil der Beratung sein, diese ist jedoch nicht vorgegeben.

Außerdem erfolgt keine – wie auch immer gear-tete – Bewertung oder gar Beurteilung.

Für eine Kollegiale Beratung bieten sich unterschiedliche Schwerpunkte an. Gerade in den sehr heterogenen Lerngruppen einer Realschule plus mit unterschiedlichen Sprachniveaus wirkt sich der Austausch innerhalb eines Kollegiums im Rahmen der Kollegialen Beratung sehr positiv aus. So entscheidet beispielsweise schon die richtige Wortauswahl bei Textaufgaben, ob der Jugendliche die mathematische Struktur erkennen kann oder nicht. Auch der Austausch über konkrete Möglichkeiten, wie noch ressourcenorientierter mit den Schülerinnen und Schülern gearbeitet werden könnte, kann Inhalt eines Beratungsgesprächs sein.

Dokumentation und Evaluation

Die Dokumentation der Gespräche hält wichtige Eindrücke, Erklärungen, Hinweise, Hilfen, Ratschläge, Einlassungen usw. als Grundlage zukünftiger Handlungen fest. Sie dient zielgerichteter Evaluation auf einfachster unterrichtlicher Ebene und ist bei zukünftigen Beratungen als Grundlage verfü- und vergleichbar. Auch ergeben sich aus der Dokumentation neue pädagogische Arbeitsfelder und Aufgaben der schulischen Weiterentwicklung und Fortbildung. Den Beratungsbogen finden Sie als Zusatzmaterial online.

Vision

Eine Kollegiale Beratung darf keine „Eintagsfliege“ sein, sondern muss stets und stetig die schulische Entwicklung anschieben, weiterführen,

kontrollieren, evtl. auch bremsen, was sich im unterrichtlichen Alltag manifestiert. Dies kann einzig und allein über die Träger dieser Entwicklung geschehen, und dies sind die Lehrkräfte. Als Ziel muss eine Schullandschaft gelten, an deren Gestaltung alle am Schulleben verantwortlich Beteiligten in einem Team kooperieren, das alle vereinbarten Regeln, Zielsetzungen, Verhaltensnormen und Inhalte als selbstverständlichen Rahmen seines Handelns – evident im Unterricht – akzeptiert und professionell umsetzt.

Die Offenheit im Kollegium, die dieser Ansatz sowohl voraussetzt als auch befördert, zeigt sich auch darin, dass sich die Paul-Schneider-RS plus und FOS Sohren-Büchenbeuren an dem Projekt „Hospitationsschulen“ des Pädagogischen Landesinstituts beteiligt. Interessierte Teams können die Schule besuchen und zu bestimmten Schwerpunkten hospitieren. Nähere Informationen unter: <http://hospitation.bildung.rp.de>


**Ekhard Nicolay, Ingo Noack, Steffen Möller,
Kay Baumgarten, Paul-Schneider-Realschule
plus und FOS Sohren-Büchenbeuren** 
**Kontakt: schulleitung@inrealplus.de,
www.inrealplus.de**



Abb.: Austausch im Rahmen der Kollegialen Beratung, Foto: K. Baumgarten